

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 22

Artikel: The Strangers
Autor: Cornwall, Hugh / Moser, Irene / Koch, Sebi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

THE



STRANGLERS

1975/76 als die bösen Jungs der Punkszene verschrien, strafen die Stranglers dieses Jahr endgültig alle Lästermäuler Lügen: Nach 8 Monaten intensiver Studioarbeit "wüten" sie mit ihrer neunten und zugleich besten LP "Dreamtime" bereits wieder in den vordersten Rängen der internationalen Hitparaden.

Eine der besten Rosinen der Zürcher Konzertsaison waren denn auch bestimmt die Stranglers... und die Gelegenheit, mit einer der besten britischen Bands ein Interview zu machen, liessen wir uns natürlich nicht entgehen!

Zu Beginn der Punkjahre, 1974, rotteten sich die vier Musiker zusammen. 1981 tauchten die Stranglers dann ganz vorne in den Hitlisten auf und sorgten für einen gewaltigen Wirbel: Die Single "Golden Brown" thronte in 8 Ländern gleichzeitig auf Platz 1 der Charts! Von da an ging's aufwärts: Die Stranglers wurden gesellschaftsfähig. Dass "Golden Brown" aber keineswegs eine Eintagsfliege war, stellten sie mit ihrem bisher erfolgreichsten Album "La Folie" unter Beweis. Allfällige Zweifel an der musikalischen Kreativität wurden mit dieser LP aus dem Weg geräumt, und auch eiserne Verfechter englischer Songtexte mussten klein beigeben. Aufsehen erregte aber auch das hervorragende Video zum Song "European Female". Ein typisches Merkmal ihrer Musik ist bei den Stranglers schwer zu finden. Treffend ist denn auch die Feststellung von Sänger Hugh Cornwall: "We get uncomfortable if we stay in one place (musically) for too long. We always have to move on."

INTERVIEW MIT HUGH CORNWALL, SÄNGER DER STRANGLERS:

- Woher kommt Ihr jetzt gerade?
- Wir sind eben aus München gekommen, wor wir ein grossartiges Konzert gegeben haben.
- Vor grossem Publikum?
- Nein, nicht allzu gross, etwa wie hier 2-3000 Leute.
- Tourst Du gerne?
- Ich? Nein, ich mag es gar nicht, zu touren!
- Warum nicht?
- Ich finde einfach, es ist der unerfreulichste Teil meines Berufes. Ich schreibe gerne Songs, nehme gerne Platten auf; das ist wie... malen, zeichnen, während Konzerte einfach ziemlich vorgegeben ablaufen. Wenn wir auf Tour sind, verbringen wir unsere ganze Zeit nur für eine Stunde Konzert pro Tag. Ich falle da völlig aus dem Rhythmus, ich kann mich nicht richtig konzentrieren, Songs zu schreiben - es ist einfach nicht mein Leben...
- Merkwürdig, ich hatte immer den Eindruck, ihr seid eine Band, die ewig auf Tour ist.
- Nicht mehr! Wir haben andere Schwerpunkte bekommen.
- Ihr touren doch sicher nicht des Geldes wegen, oder macht Ihr das grosse Geld auf Tour?
- Nein, gar nicht. Wir müssen froh sein, wenn wir überhaupt etwas verdienen. Unsere Tours dienen mehr der Promotion.
- Du liebst also mehr die Studioarbeit!?
- Ganz bestimmt! Ich bin richtig glücklich im Studio. Das heisst, ich lebe nicht dort, aber ich arbeite wahnsinnig gerne im Studio. Studioarbeit ist wie Bilder malen. Du hast Farben, du hast Papier und kannst damit machen, was du willst. Und wenn ein Bild oder ein Song fertig ist, dann kommt das nächste. Das ist eine sehr befriedigende Arbeit und tut meiner Seele unglaublich gut, während Touren der Seele nur schadet.
- Dann verbringst Du also die meiste Zeit Deines Lebens im Studio. Wie lange dauerten denn z.B. die Aufnahmen zu letzten LP "Dreamtime" ?
- Also ich persönlich verbringe so viel Zeit wie möglich im Studio. Die Aufnahmen zu "Dreamtime" dauerten alles in allem ein Jahr, wobei wir natürlich nicht ein Jahr ununterbrochen im Studio sasssen. Wir haben zuerst in Belgien verschiedene Tracks eingespielt - doch es wollte einfach nicht recht klappen. Deshalb gingen wir nach Hause und fingen alles von vorne an. Lediglich einzelne Elemente der vorangegangenen harten Studioarbeit konnten wir für die LP verwenden.
- Wie ist eigentlich Euer Verhältnis zur Presse, zur Musikpresse in England?
- Recht gut. Sie sind auch nach 12 Jahren Stranglers immer noch daran interessiert, über uns zu schreiben, und das ist gut. Das allgemeine Echo ist eigentlich immer positiv.
- Was hältst Du als "Veteran" eigentlich von der aktuellen Pop-Szene, ich meine Pop im sehr populär-kommerziellen Sinn, wie Madonna...
- Also ich weiss gar nicht, was alle immer haben, ich finde Madonna grossartig, fantastisch! Aber ich weiss, dass andere in unserer Gruppe sie schrecklich finden. Aber das ist eine Frage des Geschmacks. Und dieser Vielfalt der Geschmäcker haben wir es schliesslich zu verdanken, dass so viele Leute so verschiedenartige Dinge tun, so unterschiedliche, vielfältige Ideen haben. In der Musik wird es deshalb immer für jeden etwas passendes geben.
- Liebst Du Madonna für ihre Musik oder für ihre Person im allgemeinen?
- Ich denke, sie besitzt etwas, was ich sehr gerne besitzen würde: die Fähigkeit, einen simplen Pop-Song zu kreieren, der simpel, aber nicht banal ist. Einfach aber clever und ansteckend. Es gibt einfach bestimmte Leute, die das bringen. Ich würde gerne mal zu ihnen gehören.

- Bist Du Dir eigentlich sehr sicher über Deine Musik? Ich meine, empfindest Du die Musik der Stranglers als "gute" Musik, im wahrsten Sinne des Wortes? - Eine verrückte Frage vielleicht...
- Jaaahh, ääh, es ist sehr schwierig, jemanden um seine Meinung über sein eigenes Werk zu fragen. Mann kann gegenüber der eigenen Arbeit einfach nicht objektiv sein. Alles, was ich sagen kann, ist, wenn ich Musik geschrieben habe, habe ich meine Seele befriedigt, und wenn ich mich mitteilend ausdrücken konnte, dann bin ich glücklich. Ob es gut ist oder nicht, das weiss ich nicht. Verstehst du. - Ich meine, alles, was ich bisher getan habe, ist vollkommene Scheisse, deshalb versuche ich immer noch, es besser zu machen. Wie wenn jemand Picasso fragte, was er von seinen Bildern halte - er antwortete: "Ich denke, sie sind eine grosse Scheisse! Und das ist der Grund, weshalb ich weitermale; ich bin von nichts wirklich überzeugt, was ich bisher gemalt habe!" - Wenn es dir jemals gelingen wird, etwas perfektes zustandezubringen, dann wirst du es kein zweites Mal mehr versuchen, dann wirst du aufhören zu arbeiten! Du brauchst immer einen Grund, es nochmals zu versuchen - weiterzuarbeiten!
- So werdet Ihr also auch Euren Musikstil ein weiteres Mal verändern?
- Yeeeah! Warum nicht - immer! Nie stehenbleiben - straight forward!
- In welcher Richtung wird diese Veränderung vonstatten gehen?
- Ich weiss nicht. Das heisst, ich mache momentan auch solo Musik, und das ist Funk. Aber ich kann nicht sagen, inwiefern das die Musik der Stranglers beeinflussen wird!
- Dann nimmst Du das also gar nicht so ernst, es ist gar nicht so wichtig für Dich?!
- Natürlich nicht! Das Leben ist so vergänglich, zu kurz, um sich darüber zu viele Gedanken zu machen..
- Da hast Du allerdings recht...
- Nun, du bist sehr, sehr jung und weisst noch gar nichts vom Leben, aber du wirst sehen - es ist schneller vorbei, als du denkst, haha!
- In den letzten 12 Jahren habt Ihr Euch bestimmt langsam daran gewöhnt, Songs zu schreiben, Konzerte zu geben, Promotion zu machen - stellen sich da nicht allmählich Abnutzungserscheinungen oder gar Müdigkeit ein?
- Nun, ich meine, es stimmt schon, dass wir sehr geübt worden sind - aber wenn es einmal zu Ermüdungen kommen sollte, dann ist die einzige Möglichkeit, sich auszuruhen. Das schliesst aber nicht aus, dass es danach wieder weitergehen kann.
- Und Du denkst, es wird die Stranglers noch lange geben?
- Nun, das weiss ich nicht. Wenn's nach mir ginge, wäre ich noch bis zu meinem Tod bei den Stranglers. Wenn nicht - ich werde auf jeden Fall immer etwas zu tun haben.
- In musikalischer Hinsicht?
- Auf jeden Fall - Musik ist mein Leben. Bei den Stranglers ist das so: Wir sind vier sehr verschiedene Leute, vier ausgeprägte, starke Persönlichkeiten, die zusammenarbeiten. Und wir sind sehr glücklich darüber, dass wir nach so langer Zeit immer noch miteinander arbeiten. Nicht viele Gruppen sind nach 12 Jahren immer noch zusammen. Ich meine, ich kann nur für mich selbst reden, aber; wer weiss auf dieser Welt schon, was der nächste Tag bringt?
- Seid Ihr eigentlich sehr frei im Verhältnis mit Eurem Management, Eurer Plattenfirma, oder wird Euch vieles diktiert?
- Nein, wir sind sehr frei. Aber wir wissen, dass sie wissen, dass wir nicht dumm sind. Ich meine, wir wissen, wenn wir eine Platte machen, und es stellt sich heraus, dass niemand da ist, der sie kaufen möchte, dass dann die Plattenfirma auch nicht daran interessiert ist, diese Platte vergeblich in die Plattenshops zu stellen. Das bedeutete, bestimmte Dinge müssen wir natürlich in unserem eigenen Interesse schon beachten, um nicht plötzlich weg vom Fenster zu sein.
- Es ist in Mode gekommen, dass die verschiedensten Gruppen und Sänger mit anderen Gruppen gemeinsame Platten oder Benefizprojekte machen. - Habt Ihr Euch an diesem Modetrend auch schon beteiligt?
- Nein, wir haben mit Stranglers weiss Gott schon genug am Hals. Wir haben zwar Freunde bei anderen, auch berühmten Bands, aber das betrifft nur unser ganz privates Leben und nicht das Musikbusiness.
- Du hast vorhin gesagt, dass Du nicht gerne auf Tour gehst. - Wie stehts mit Interviews?
- Solange sie intelligent sind und irgendwohin führen, mach ich das gerne. Aber wenn sie dann mit Fragen kommen wie: "Was ist Deine Lieblingsfarbe?" oder wenn Du Songs anderer Gruppen erraten und besprechen musst (Blind Date), dann ist das einfach stupid - dann hört der Spass bei mir auf. Aber dies Interview ist wirklich gut. (Wir werden rot...)
- Na ja, wir sind ziemlich jung und unerfahren...
- Ja, ich weiss, eben deshalb - Ihr habt wirklich gut angefangen...
- Wir sind von einer kleinen Zeitung, ursprünglich ein Depeche Mode-Fanzine, das mittlerweile zu einem wichtigen Blatt der unabhängigen schweizer Musikpresse geworden ist. (Soweit es die überhaupt noch gibt...) Wer hat eigentlich den S.I.S. und das Fanzine "STRANGLED" gegründet?
- Das begann alles mit einem Fanzine, das hiess "SIDE-BURNS" (Backenbart). Das waren vor allem zwei Boys, die zu Beginn unserer Karriere des öfteren an unsere Konzerte kamen. Anfangs waren sie für uns wie alle anderen, doch dann interessierten sie sich immer mehr für uns, und eines Tages sagten Sie, dass sie gerne ein Magazin nur über uns machen würden. Wir sagten ihnen, dass das ein grosser Stress sein würde, aber sie sagten, das sei genau, was sie wollten. Und so gründeten sie den S.I.S. und "STRANGLED", und beides existiert bis heute mit anhaltendem Erfolg.
- Schreibst Du selbst Artikel für dieses Magazin?
- Ja, meine Spezialität ist das Interviewen von bekannten Persönlichkeiten. Jede Art von Menschen, nicht nur Musiker. Leute einfach, die etwas spezielles machen, von besonderem Interesse sind.
- Die Grossarbeit machen aber die zwei erwähnten Fans...
- Die sind nicht mehr dabei. Sie sind älter geworden, haben andere Interessen übernommen. Wir haben nur einen Editor, der in einem eigenen Büro nur für S.I.S. und "STRANGLED" arbeitet.
- Wird er von der Plattenfirma bezahlt?
- Sie helfen uns ein wenig, aber "STRANGLED" wird kostendeckend verkauft - lediglich das Verschicken von Infos kostet uns zusätzlich Geld, und das ist grossartig!
- Ja, wirklich. So viele Fan-Clubs und Info-Services sind völlig miserabel organisiert.

■ Ja genau - sie kosten Unmengen von Geld, und den Fans wird fast nichts dafür geboten.

□ Hast Du Dir einmal überlegt, was geschehen würde, wenn Stranglers heute auseinandergehen würde?

■ Nein, wie schon gesagt, nicht wirklich. Ich bin jetzt gerade dabei, eine eigene Solo-LP aufzunehmen, die im Sommer 1987 erscheinen sollte. Und ich habe tausend andere Projekte, persönliche Projekte, die ich noch zu verwirklichen hoffe. Ich denke, es ist wichtig, dass jedermann das beste aus der wenigen Zeit macht, die das Leben bietet. Wenn du jahrelang mit den selben Leuten, die selbe Art Arbeit am gleichen Ort machst, dann tötet du dich und deine Kreativität irgendwie selbst. Davon musst du dich befreien, und du wirst entdecken, dass neben der Gruppe noch eine andere Welt ist, dass es da noch ein ganzes Universum zu entdecken, zu erforschen gibt. Das ist sehr wichtig. Deshalb arbeite ich sehr viel für mich alleine.

□ Aber die Songs für Stranglers schreibt Ihr doch zusammen, oder?

■ Manchmal. Ich schreibe viel Songs für mich alleine, zuhause - einige davon schreiben wir in gewissem Sinne zusammen im Studio. Das heisst - jemand kommt mit einer Grundidee, die wir dann gemeinsam zur Reife bringen.

□ Wie wichtig sind TV-Auftritte, Promotion im allgemeinen für Euch? Denkst Du, dass Videos wirklich so wichtig sind?

■ Leider ja - sie sind wirklich sehr wichtig, entscheidend geworden!

□ Setzt Du Dich persönlich stark für Eure Videos ein?

■ Ich versuche es, ja. Denn ich hasse den Gedanken, ein Video von uns sehen zu müssen, dass ich einfach unpassend oder daneben finde, nur weil wir keinen Einfluss darauf geltend gemacht haben. So, wenn ein Video gedreht wird, dann sind wir alle dabei - Tag und Nacht. Wenn du nämlich nicht jede Minute dabei bist, dann kommt es am Schluss immer verkehrt raus.

□ Heisst das, dass auch die Ideen zu Euren Videos zum Teil von Euch selbst stammen?

■ Ja, immer und alles. Wir versuchen immer, den Ablauf unserer Videos von A-Z selbst zu bestimmen.

□ Das ist interessant, meine Freunde von Depeche Mode z.B. hassen es, Videos zu drehen.

■ Das ist etwas... Ich meine, ich kann die Leute nicht verstehen. Wenn jemand eine einigermaßen kreative Person ist, dann sollte er in jedem Medium kreativ sein sollen. Wenn du also kreativ bist, solltest du sagen: Oh, Video, gut - das ist ein neues Medium. Lass uns sehen, was wir damit anfangen können. Du solltest positiv denken. Ich kann wirklich nicht verstehen, warum sie das nicht mögen. Wenn du kreativ bist, kannst du aus allem etwas machen. Jean Cocteau war ein Schriftsteller, ein Künstler, ein Ballett-Choreographist, ein Musiker, ein Schauspieler, ein Maler.

□ Bist Du selbst neben der Musik in anderer Weise kreativ?

■ Ja, ich zeichne viel, schreibe oft, mache meinen Garten - ich bin nicht verheiratet.

□ Eine letzte Frage, Hugh: Was hältst Du von der ganzen Synthesizer-Szene, Gruppen wie Depeche Mode, Erasure etc.?

■ Da kann ich dir leider gar nichts sagen - ich kenn mich da überhaupt nicht aus, weil es mich ganz einfach bisher noch nicht interessiert hat.

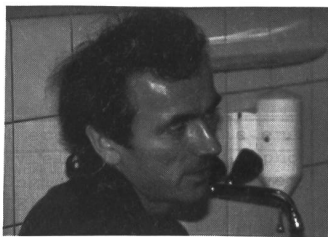
□ Hugh, vielen Dank für das interessante Gespräch.

□ Irene Moser und Sebi Koch

■ Hugh Cornwall von STRANGLERS

S.I.S. STRANGLERS INFORMATION SERVICE, POST NO. 32, Shepperton Studio Centre, Shepperton, Middlesex TW17 0QJ

(Bei dieser Adresse ist das Fanzine "STRANGLED" zu beziehen sowie regelmässige Infos und merchandising erhältlich. Verlangt Infos gegen Einsendung von adressiertem Briefumschlag sowie internationalem Antwortschein.)



The Stranglers: "DREAMTIME"

Da haben sie wirklich wieder was ausgeheckt, die Stranglers! "Dreamtime" ist demnach nicht irgendeine Scheibe... und ein Würger im Hals stellt sich beim Hören bestimmt nicht ein. Die Briten überraschen mit einer hervorragenden, variationsreichen LP. Der interessante Mix der Stile findet auch bei technogedrillten Ohren Gehör. So sind "Was it you" oder "Shakin' like a leaf" echte Meisterwerke: Da wird drauf losgefetzt im genialen "Ur-Stranglers-Stil". Daneben scheint das schmalzige Kommerz-Ohrwürmchen "Always the sun" schon fast wie ein Paradiesvögelchen... Alte Fans können sich ein Grinsen wohl nicht verkneifen!

Aber - wie der Hitparadenstand zeigt - schlägt's ein, beim dauergewellten Popper genauso wie beim vornehmeren, gesitteteren Dancingbesucher.

Mit "Too precious" ziehen die Würger sämtliche musikalischen Register: Der Song ist sehr experimentell und zeigt die Wandlungsfähigkeit der Musiker am besten.

Auch die hervorragenden Bläserleinlagen sind perfekt in die Songs eingebaut. Der Ideenreichtum und das musikalische Können der Band wird mit dieser LP erneut bestätigt. Mit ihrem neuesten Werk stellen die Stranglers jedenfalls ein für alle Mal klar, dass sie es nicht nötig haben, sich einem Musikstil unterzuordnen (was doch so oft das Erfolgsgeheimnis vieler Bands ist...).

Irene Moser

STRANGLERS, 12. November 1986, Volkshaus Zürich

Eine Band der alten Garde gab sich in Zürich einmal mehr die Ehre: Die Stranglers liessen bitten, und haben bewiesen, dass ihre musikalische Kreativität auch während 12 Jahren keinesfalls an einem toten Punkt angelangt ist.

Wer allerdings wehmütig an die ersten Jahre der Band zurück dachte und einen Punkabklatsch erwartet hatte, lag völlig falsch. Die Songs der neuen, kürzlich erschienen LP "Dreamtime" wurden während des Konzerts vorgestellt, aber auch alte Stücke wie "No More Heroes" - mit dem der Gig eröffnet wurde -, "Nice 'n' Sleazy", "Strange Little Girl" oder der 81er Erfolgshit "Golden Brown", gaben die schwarzgekleideten Herren zu ihrem besten.

Die Stranglers traten ohne Vorgruppe, dafür mit drei genialen Bläsern und einem gut abgemischten Programm auf. Technisch einwandfrei, bewiesen die vier "Würger" eindeutig, dass sie nicht nur eine erstklassige Studioband sind, sondern auch live einiges auf dem Kasten haben. Die Bühnenbeleuchtung war bescheiden, verfehlte ihre Wirkung aber nicht.

Hugh Cornwall überzeugte mit seinem stimmungsgewaltigen Gesang, während Dave Greenfield das Publikum mit seinen Synthesizern in Atem hielt, die mich zeitweise allerdings schwer an "Ultravox" erinnerten. Natürlich durften auch die - allmählich etwas abgedroschenen! - Sprüche über unser heissgeliebtes Vaterland und die Uehrrchen nicht fehlen. Das Publikum zollte dies wie immer mit lautstarkem, freudigem Gejohle, ist ja eh egal, ob man's versteht, Hauptsache, es macht Spass!!!

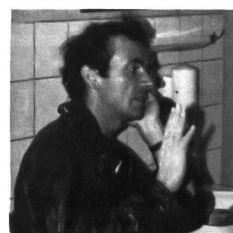
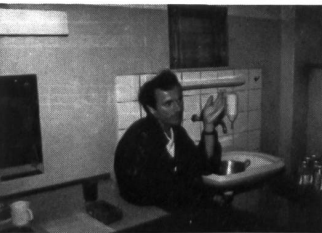
Dass sich die Stranglers in keiner Sparte einordnen lassen, zeigte auch das Publikum: Ein bunter Haufen von ausgeflippter, schwarzgekleideter Teenager, über mittelalterlich gestylte, coole "Möchte-Gerns" hatte sich da im Volkshaus zusammengerotet. Die anfänglich reservierte, etwas kritische Stimmung machte aber schon nach einigen Songs einer berechtigten Begeisterung Platz: Der gute, ausgeklügelte Popsound faszinierte die Fans.

Die Ohren der geschätzten Zuhörer wurden allerdings (wie schon so oft im Volkshaus!!!) einmal mehr auf eine harte Probe gestellt: Der Sound dröhnte ganz schön laut aus den Boxen, so dass viele den Rückzug Richtung Vorraum antraten!

Natürlich liessen es sich die Veteranen der Punkzeit nicht nehmen, einige Zugaben zu spielen und verliessen nach 1½ Stunden schweissgebadet die Bühne. Man trottete zufrieden und mit einem beherrschlichen Dröhnen in den Ohren aus dem Saal...

Die Stranglers spielten Musik erster Qualität und bewiesen mit diesem Superkonzert einmal mehr, dass sie noch lange nicht zum alten Eisen gehören!!!

Bericht von Irene Moser, Dällikon



NEUE
LIPPE
25